

# ESCHK gt-3a-tv-2010 vom 26. März 2010

Eschk, 2010-03-26, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/eschk\\_gt-3a-tv-2010](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/eschk_gt-3a-tv-2010)

FR: ESCHK gt-3a-tv-2010 du 26 mars 2010

IT: ESCHK gt-3a-tv-2010 del 26 marzo 2010

## Volltext

Eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten ESchK Commission arbitrale fédérale pour la gestion de droits d'auteur et de droits voisins CAF Commissione arbitrale federale per la gestione dei diritti d'autore e dei diritti affini CAF Cumissiun federala da cumpromiss per la gestiun da dretgs d'autur e da dretgs cunfinants CFDC

Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den Gemeinsamen Tarif 3a (GT 3a) TV

Empfang von Fernsehsendungen ausserhalb des privaten Bereichs sowie gewisse Vorführungen von Tonbild- Trägern

2/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ I. In  
tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben: 1. Mit Eingabe vom 30. Juni 2008 beantragten die fünf Verwertungsgesellschaften ProLitte- ris, SSA, SUISA, Suissimage und Swissperform unter Federführung der Suissimage die Genehmigung eines neuen GT 3a (Empfang von Fernsehsendungen ausserhalb des pri- vaten Bereichs sowie gewisse Vorführungen von





4. Der vorgeschlagene GT 3a TV erfasst somit gemäss dessen Ziff. 2.1 (mit Ausnahme der Grossbildschirme über drei Meter Diagonale) den zeitgleichen und unveränderten Empfang von Fernsehsendungen (d.h. das Wahrnehmbarmachen gemäss Art. 22 Abs. 1 URG) ausserhalb des privaten Bereichs sowie die Vorführung von im Handel erhältlichen Tonbildträgern, soweit es sich nicht um Veranstaltungen handelt, zu denen man sich be- gibt, um Werke, Darbietungen oder Leistungen zu geniessen. Nach Auffassung der Ver- wertungsgesellschaften machen die Begriffe 'Hintergrundmusik' bzw. 'Hintergrundunter- haltung' im Zusammenhang mit audiovisuellen Werken keinen Sinn, weshalb diese Be- griffe im GT 3a TV auch nicht verwendet werden. Die bisherige Anknüpfung an die be- schallte Fläche wurde aufgegeben und stattdessen bei der Abstufung der Tarifhöhe an die Anzahl der Fernsehgeräte angeknüpft. Zudem erfasst der Tarif ausdrücklich den Emp- fang von Fernsehprogrammen in Hotel-, Spital- oder Sitzungszimmern und es wird im Sinne der RTVV unterschieden zwischen gewerblicher Nutzung (das Empfangsgerät wird nur den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt) und kommerzieller Nutzung (auch für Dritte).

Als Bemessungsgrundlage dienen insbesondere die Kosten der Empfangsanlage (TV- Gerät oder Beamer) und/oder der Abspielanlage für Tonbildträger samt den baulichen Massnahmen sowie die Installation der Anlage. Dabei gehen die Verwertungsgesellschaf- ten davon aus, dass die gesetzlichen Maximalsätze von 10 Prozent für die Urheberrechte und von 3 Prozent für die verwandten Schutzrechte (d.h. insgesamt 13 Prozent) ausge- schöpft werden können.

Der beantragte TV-Tarif wird nach Auffassung der Verwertungsgesellschaften zu ange- messenen Mehreinnahmen im Bereich Hotel und Spitäler führen und dadurch die Entlas- 6/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ tung der kleinen Nutzer mit einem Gerät ausgleichen. Ohne diese Mehreinnahmen bei den Hotels und Spitälern gehen die Verwertungsgesellschaften von Mindereinnahmen aus.

5. Im Rahmen des im Jahre 2008 von der Schiedskommission durchgeführten Vernehmlass-ungsverfahrens haben sich der DUN, Gastrosuisse und Economiesuisse geäussert. Die Billag AG hat mit Stellungnahme vom 12. September 2008 bestätigt, dass ihr im GT 3a die Funktion der Inkassostelle zukommt und sie in dieser Funktion den vorgeschlagenen Tarif zur Genehmigung empfiehlt.

5.1. Der DUN und die von ihm vertretenen Organisationen beantragten mit Stellung- nahme vom 11. September 2008, den eingereichten Tarif nicht zu genehmigen bzw. den Tarif entsprechend seinen Ausführungen zu ändern. Eventualiter sei der geltende GT 3a um ein Jahr zu verlängern.









Erhöhungen führen darf. Auch das Argument, dass in weiten Bereichen der mögliche Maximalsatz nicht ausgeschöpft werde, könne nicht Anlass für allzu grosse Tarifrümpfe sein. Als nicht unproblematisch hat sie bezeichnet, dass bei einigen Nutzern

11/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ der  
Maximalsatz nahezu vollständig ausgeschöpft wird, während dies vor allem bei den grösseren Nutzern nicht der Fall ist. Sie schloss zwar nicht aus, dass diesbezüglich allenfalls zwischen Nutzungen mit akzessorischem Charakter und solchen, bei denen die Nutzung im Vordergrund steht ■ wie insbesondere in Sitzungs-, Hotel- oder Spitalzimmer ■ unterschieden werden kann. Der Tarif belaste aber ungeachtet der Nutzungsart die kleineren Nutzer wesentlich stärker als die grossen. Sie befürwortete deshalb einen Tarif mit einem direkteren Bezug zu den Kosten und erachtete es für gerechtfertigt, die kleineren Nutzer stärker zu entlasten. Sie vertrat die Auffassung, dass die vorgenommenen Erhöhungen besser auszuglätten sind und dem allenfalls am besten mit über die nächsten Jahre gestaffelten Tariferhöhungen beizukommen ist; selbst wenn dies bedeuten würde, dass die Gesamteinnahmen der Verwertungsgesellschaften in diesem Bereich stagnieren oder anfänglich gar leicht rückläufig sein sollten.

Die ESchK hatte indessen keine grundsätzlichen Einwände gegen eine Aufspaltung des bisherigen GT 3a in einen Radio- bzw. in einen TV-Tarif und dem damit verbundenen Systemwechsel mit dem Anknüpfen an das Empfangsgerät beim GT 3a TV. Auch mit der Unterscheidung in gewerbliche und kommerzielle Nutzungen und dem Einbezug der Nutzungen in Hotel- und Spitalzimmern war sie grundsätzlich einverstanden. Sie kündigte indessen an, dass sie auch die Höhe des Prozentsatzes in ihre weiteren Überlegungen einbeziehen werde, da zumindest offen sei, ob alle TV-Sendungen ausnahmslos aus urheberrechtlich geschützten Werken bestehen. Im Weiteren hat die Schiedskommission die eingereichten GfS-Studien als relevante Grundlagen zur Angemessenheitsprüfung des vorgelegten Tarifs erachtet, aber betont, dass sie Ergänzungen hinsichtlich des Preiszerfalls und der Abschreibungsdauer bei einzelnen Empfangsgeräten begrüssen würde. Insbesondere konnte sie auf Grund der eingereichten Unterlagen nicht feststellen, inwiefern bei den offenbar vor allem in Spitälern verwendeten Multifunktionsgeräten berücksichtigt worden ist, dass diese Geräte nicht nur für den Empfang von Fernsehungen bzw. dem Vorführen von Tonbildträgern dienen, sondern noch weitere urheberrechtlich irrelevante Funktionen haben. Weiter hat sie die Verdoppelung der Vergütungen für die Hotels der Luxus-kategorie und die Spitäler gemäss Ziff. 8.3 in Frage gestellt und die Schaffung einer allgemeinen Kategorie für kommerzielle Verwendungen ab 101 Geräten angeregt.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

9. Die Nutzerverbände erhielten erneut Gelegenheit zur Vernehmlassung, wobei wiederum der DUN, Gastrosuisse und Economiesuisse entsprechende Stellungnahmen abgaben:

9.1. Der DUN wiederholt den Antrag, diesen Tarif nicht zu genehmigen und den geltenden GT 3a bis Ende 2013 zu verlängern. Er verweist darauf, dass mit dem Kompromissvorschlag eine angemessene Entschädigung für die Urheber und Inhaber verwandter Schutzrechte hätte gefunden werden können, der die Nutzer nicht erneut massiv stärker belastet hätte. Nach dem Wegfallen des Kompromisses spricht sich der DUN weiterhin gegen die Abgabe pro Fernseher und für die Beibehaltung der Entschädigung nach Fläche aus. Ausserdem soll nur die Berechnung mit Fernsehen ausserhalb des privaten Bereichs entschädigungspflichtig sein, so dass der Empfang in den einzelnen Hotelzimmern nicht unter den Tarif fällt. Der DUN wehrt sich zudem gegen eine Staffelung der Tarifsätze bis 2013. Auch die Schaffung neuer Kategorien wird als überflüssig erachtet, da die Einteilung nach RTVV zu übernehmen sei. Der DUN betont, dass der Systemwechsel mit Ausnahme der Nutzer eines einzigen Gerätes zu einer erheblichen Mehrbelastung führt. Gegenwärtig sei aber ein Trend zu mehr Geräten für die gleiche Fläche feststellbar. Auch sei nicht nachvollziehbar, weshalb gerade die kleinen Nutzer in der tiefsten Kategorie mit dem Maximalsatz belastet werden, während die höchste Kategorie einen Ansatz von unter einem Prozent habe. Nach Auffassung des DUN muss eine verfeinerte Abstufung zwangsläufig zu einer Entlastung der untersten Kategorie und damit zu einer Senkung der Entschädigungsbeiträge bei den kleinen Betrieben führen.

9.2. Gastrosuisse beantragt, dass auf die Tarifeingabe nicht einzutreten sei und die Verwertungsgesellschaften zu verpflichten sind, mit allen massgeblichen Nutzerverbänden Verhandlungen zu führen. Eventualiter seien der eingegebene Tarif nicht zu genehmigen und der bestehende Tarif um vier Jahre zu verlängern. Gastrosuisse beschwert sich, dass die Verwertungsgesellschaften zwischenzeitlich einen Kompromissvorschlag allein mit dem DUN aushandelten. Im Weiteren wird geltend gemacht, dass die Verwertungsgesellschaften mit ihrem neuerlichen Antrag den Empfehlungen der Schiedskommission nicht nachgekommen seien. Die Ansätze würden bereits 2010 ab zwei und mehr Geräten bedeutend über den jetzt geltenden Vergütungen liegen. Gastrosuisse weist darauf hin, dass die Preise für Fernsehgeräte in den letzten Jahren stark gefallen sind.

14/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

9.3. Economiesuisse bedauert, dass der Kompromissvorschlag zwischen dem DUN und den Verwertungsgesellschaften nicht zustande gekommen ist. Der nun neu vorgelegte Tarif würde stark von diesem Kompromiss abweichen und die Vorgaben der ESchK missachten. Economiesuisse verlangt deshalb ebenfalls die Nichtgenehmigung und die Verlängerung des bisherigen Tarifs bis Ende 2013.

10. Der Preisüberwacher wurde eingeladen, zur aktuellen Tarifeingabe der Verwertungsgesellschaften eine ergänzende Stellungnahme abzugeben.

Gestützt auf die von den Verwertungsgesellschaften eingereichten Studien kommt er gemäss den von ihm vorgenommenen Kalkulationen zu erheblich anderen Ergebnissen als die Verwertungsgesellschaften. So gelangt er zum Schluss, dass die mit Antrag vom 31. März 2009 geforderten Vergütungen ausser bei der günstigsten Kategorie nicht den Berechnungen der Verwertungsgesellschaften (vgl. Beilagen 44 - 48 des Antrags vom 30. Juni 2008 bzw. Beilage 14 des Antrags vom 31. März 2009) entsprechen würden. Grund hierfür sei die unterschiedlich hohe Ausschöpfung des Maximalsatzes von 13 Prozent. Der Preisüberwacher nimmt Abstand davon, Tarifansätze zu empfehlen, die sich aus seiner Kalkulation ergeben würden und die unter den tiefsten Ansätzen liegen würden, welche bis zur Erhöhung auf Anfangs 2008 gegolten haben. Er empfiehlt aber für den gewerblichen Empfang Vergütungen zwischen CHF 15.00 (1 bzw. 2 Geräte) und CHF 16.97 (mehr als 2 Geräte). Für den kommerziellen Empfang hält er eine Vergütung von CHF 15.00 (1 bzw. 2 Geräte) bis höchstens CHF 48.71 (mehr als 100 Geräte) für angemessen.

11. Als Folge dieser Stellungnahme reichten die Verwertungsgesellschaften am 16. Oktober 2009 zusätzlich eine tabellarische Übersicht ein, welche die zu erwartenden Gesamteinnahmen aufzeigen soll, falls man von den Tarifansätzen gemäss Empfehlung des Preisüberwachers ausgehen würde. Es wird geltend gemacht, dass die Gesamteinnahmen pro Jahr in diesem Fall (CHF 4'812'498) nicht nur unter denjenigen der Tarifeingabe (CHF 4'942'522), sondern auch unter jenen des geltenden Tarifs (CHF 4'941'392) liegen würden. Zudem zeige die Übersicht, dass die Gesamteinnahmen gemäss Empfehlung des Preisüberwachers während der gesamten Gültigkeitsdauer des Tarifs bis auf CHF 4'784'842 sinken würden, demgegenüber die Einnahmen aus dem eingegebenen Tarif im Jahr 2013 CHF 5'279'970 betragen würden.

15/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---



der  
Anwendbarkeit des Tarifs nur noch für die Vorführung von im Handel erhältlichen  
Tonbild-Trägern. Nach Auffassung der UEFA soll auch der neue GT 3a TV nur für die  
Hintergrundunterhaltung gelten.

In ihrer Stellungnahme verlangen die am GT 3a TV beteiligten Verwertungsgesellschaften  
ProLitteris, SSA, SUIISA, Suissimage und Swissperform die Genehmigung dieses Tarifs  
in der am 31. März 2009 eingereichten Fassung vom 26. März 2009 mit einer Gültig-  
keitsdauer vom 1. Juli 2010 bis zum 31. Dezember 2013. Der DUN und Economiesuisse  
beantragen, den Tarif in der abgeänderten Fassung nicht zu genehmigen und statt des-  
sen den geltenden GT 3a bis am 31. Dezember 2013 zu verlängern. Gastrosuisse ver-  
langt mit seinen Hauptanträgen, dass auf die Tarifeingabe nicht einzutreten sei und die  
Verwertungsgesellschaften zu verpflichten sind, während einer befristeten Dauer von ei-  
nem halben Jahr mit allen massgebenden Nutzerverbänden Verhandlungen zu führen und  
der noch geltende Tarif entsprechend der Verhandlungsdauer bis mindestens 31. Dezember  
2010 zu verlängern sei. Im Weiteren sei das Schreiben der Verwertungsge-  
sellschaften vom 16. Oktober 2009 samt Beilage nicht zu berücksichtigen und aus den Akten zu weisen.  
Mit den Eventualanträgen wird geltend gemacht, der von den Verwer-  
tungsgesellschaften eingegebene GT 3a TV sei nicht zu genehmigen und der bestehen-  
de Tarif sei bis Ende Dezember 2013 zu verlängern.

15. Der zur Genehmigung vorgelegte GT 3a TV (Empfang von Fernsehsendungen ausser-  
halb des privaten Bereichs sowie gewisse Vorführungen von Tonbild-Trägern) hat in der  
Fassung vom 26. März 2009 in den drei Amtssprachen den folgenden Wortlaut:

17/55 S U I S A ProLitteris Schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für Literatur und  
bildende Kunst SSA Schweizerische Autoren-gesellschaft SUIISA Schweizerische  
Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke SUISSIMAGE  
Schweizerische Genossenschaft für Urheberrechte an audiovisuellen Werken  
SWISSPERFORM Schweizerische Gesellschaft für die verwandten Schutzrechte  
Gemeinsamer Tarif 3a TV 2009 - 2013 Fassung vom 26.03.2009 Empfang von  
Fernsehsendungen ausserhalb des privaten Bereichs sowie gewisse Vorführungen von  
Tonbild-Trägern Genehmigt von der Eidgenössischen Schiedskommission für die  
Verwertung von Urheber-  
rechten und verwandten Schutzrechten am und veröffentlicht im  
Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. vom Geschäftsführende Inkassostelle SUIISA  
Bellariastrasse 82, 8038 Zürich, Telefon + 41 44 485 66 66, Fax +41 44 482 43 33 Av.  
duGrammontUbis, 1007 Lausanne, Telephone+ 41 21 6143232, Fax+41 21 6143242 Via  
Soldino 9, 6900 Lugano, Telefono +41 91 950 08 28, Fax +41 91 950 08 29  
<http://www.suisa.ch> E-Mail: [suisa@suisa.ch](mailto:suisa@suisa.ch)

18/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV 2009 - 2013 Fassung vom 26.03.200 A. Gegenstand des  
Tarifs 1 Repertoires 1.1 Der Tarif bezieht sich auf Urheberrechte an - literarischen Werken  
und Werken der bildenden Kunst des Repertoires der ProLit-  
teris - dramatischen und  
musikdramatischen Werken des Repertoires der Societe Suisse des Auteurs (SSA) -  
nicht-theatralischen Musikwerken des Repertoires der SUIISA (nachstehend „Mu-  
sik“) -  
visuellen und audiovisuellen Werken des Repertoires der SUISSIMAGE ( 1.2 Der Tarif  
bezieht sich ferner auf verwandte Schutzrechte an - künstlerische Darbietungen des  
Repertoires der SWISSPERFORM - Fernsehprogramme (nachstehend zusammen  
«Fernsehsendungen») des Reper-  
toires der SWISSPERFORM. 2 Verwendung der  
Repertoires 2.1 Der Tarif bezieht sich auf den zeitgleichen und unveränderten Empfang von

Fernseh- sendungen (Wahrnehmbarmachung gemäss URG Art. 22, Abs. 1), auch bei Empfang über Internet (sog. simulcasting und webcasting), ausserhalb des privaten Bereichs. Ausgenommen ist das Wahrnehmbarmachen von Fernsehsendungen auf Grossbild- schirmen und Projektionsflächen über 3m Diagonale, wie sie im Tarif GT 3c geregelt sind. Ebenfalls vom Tarif ausgeschlossen ist das Wahrnehmbarmachen von Inhalten, wel- che on-demand abgerufen werden können (d. h. zu Zeitpunkt und Ort nach freier Wahl abrufbar sind). 2.2 Der Tarif bezieht sich ferner auf die Vorführung von im Handel erhältlichen Tonbild- Trägern ausserhalb des privaten Bereichs. Vom Tarif ausgeschlossen ist jedoch die Vorführung von Tonbildträgern an Veranstaltungen, zu denen man sich begibt, um Werke, Darbietungen oder Leistungen zu geniessen, oder zu deren Durchführung die Verwendung von Werken, Darbietungen oder Leistungen ab Tonbildträger erforder- lich oder wesentlich ist.

19/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV Fassung vom 26.03.200 2009-2013 2.3 Einzelne Verwertungsgesellschaften vertreten nicht alle Nutzungsrechte im Zusam- menhang mit der Vorführung von Tonbildträgern. Nachstehend wird für die einzelnen Nutzungen festgehalten, für welche Repertoires die Bewilligung gemäss diesem Tarif gilt und für welche eine gesonderte Bewilligung erforderlich ist. Nutzung Empfang von Fernsehsendungen auf Bildschirmen und Projektions- flächen bis 3m Diagonale Zeitverschobenes Wahrnehmbar- machen von Fernsehsendungen auf Bildschirmen und Projektionsflä- chen bis 3m Diagonale Vorführen von Handelstonbildträ- gern auf Bildschirmen und Projektionsflächen Vorführen von nicht im Handel erhältlichen Tonbild-Trägern auf Bildschirmen Aufnahmen auf Tonbildträger gemäss diesem Tarif bewilligt alle Repertoires Musik (Urheberrech- te) und Swissperform -Repertoire betref- fend Handelstonbild- Träger Musik (Urheberrech- te) und Swissper- form-Repertoire Musik (Urheberrech- te) — gesonderte Bewilligung erforderlich alle anderen betroffe- nen Repertoires andere betroffene Re- pertoires alle anderen betroffe- nen Repertoires alle betroffenen Repertoires 3 Vorbehalte, andere Tarife 3.1 Nicht ausdrücklich erwähnte Verwendungen werden nicht durch diesen Tarif geregelt. 3.2 Andere Tarife der Verwertungsgesellschaften gehen diesem Tarif vor, so zum Bei- spie! für - Vorführung von Tonbildträgern und Wahrnehmbarmachen auf Grossbildschirmen gemäss Tarif GT T oder GT 3c - Kinos (Tarif E) - Aufführungen zu Tanz und Unterhaltungsanlässen (Gemeinsamer Tarif Hb) - Aufführungen zu Tanz und Unterhaltungsanlässen im Gastgewerbe (Gemeinsamer Tarif H) - Aufführungen mit Musikautomaten (Gemeinsamer Tarif Ma) - Konzerte (Gemeinsamer Tarif K) - Unterricht in Tanz, Gymnastik und Ballett (Gemeinsamer Tarif L) - Bahnen, Flugzeuge, Reiseautos, Reklamewagen, Schausteller-Geschäfte, Schiffe (Gemeinsamer Tarif 3b) - Telekiosk-Dienste, Tonbild-Träger-Vorführungen gegen Eintritt und auf Grossbild- schirme (Gemeinsamer Tarif T)

20/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV Fassung vom 26.03.200 2009-2013 B. Verwertungsgesellschaften 4 Die SUISA ist für diesen Tarif Vertreterin und gemeinsame Zahlstelle der Verwer- tungsgesellschaften - PROLITTERIS - SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA) - SUISSIMAGE - SWISSPERFORM C. Inkasso durch die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren 5 Die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren erhebt im Auftrag der Verwertungsgesellschaften die Vergütung für den Empfang der Sendun- gen gemäss diesem Tarif gleichzeitig mit den Empfangsgebühren bei den nach der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) meldepflichtigen Personen für den gewerbli- chen oder

kommerziellen Empfang von Fernsehprogrammen. Das Nähere regelt ein Vertrag zwischen der Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren und den Verwertungsgesellschaften. 6 Diejenigen Veranstalter, welche die Vergütung für den Sendeempfang gemäss diesem Tarif an die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren überweisen, sind zu allen weiteren Nutzungen, die gemäss Ziffern 2.1, 2.2 und 2.3 dieses Tarifs bewilligt werden, ohne zusätzliche Vergütung berechtigt. 7 Die Vergütung gilt jeweils pro Geschäft, Laden, Betrieb, etc. Ist für den Empfang von Sendungen in mehreren Geschäften etc. nur eine Empfangsgebühr nach RTVV erforderlich, so sind die Vergütungen für die weiteren Geschäfte etc. gesondert zu entrichten. 8 Die Vergütung beträgt pro Monat

8.1 Für gewerbliche Verwendungen Eine Verwendung ist dann gewerblich, wenn der Sendeempfang / die Aufführungen von Tonbildträgern nur für den Veranstalter und für sein Personal, nicht aber für dessen Kundschaft nutzbar ist. Für gewerbliche Verwendungen wird eine nach Anzahl Empfangsgeräte abgestufte monatliche Gebühr erhoben. a) für ein Empfangsgerät Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 Verwandte Schutzrechte CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 zusammen CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00

21/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV Fassung vom 26.03.200 2009-2013 b) für zwei Empfangsgeräte Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 Verwandte Schutzrechte CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 zusammen CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80 c) für 3 und mehr Empfangsgeräte Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 Verwandte Schutzrechte CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 zusammen CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21.65 8.2 Für kommerzielle Verwendungen Eine Verwendung ist dann kommerziell, wenn ausschliesslich oder zusätzlich zur gewerblichen Verwendung die Kundschaft des Veranstalters den Sendeempfang / die Aufführungen von Tonträgern nutzen kann. Für kommerzielle Verwendungen wird eine nach Anzahl Empfangsgeräte abgestufte monatliche Gebühr erhoben. a) für ein Empfangsgerät Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 Verwandte Schutzrechte CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 zusammen CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00 b) für zwei Empfangsgeräte Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 Verwandte Schutzrechte CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 zusammen CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80

22/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV Fassung vom 26.03.200 2009-2013 c) Für 3-10 Empfangsgeräte: Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 Verwandte Schutzrechte CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 zusammen CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21.65 d) für 11 bis 50 Empfangsgeräte Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 16.00 CHF 18.65 CHF 21.35 CHF 24.00 Verwandte Schutzrechte CHF 4.80 CHF 5.60 CHF 6.40 CHF 7.20 zusammen CHF 20.80 CHF 24.25 CHF 27.75 CHF 31.20 e) für 51 bis 100 Empfangsgeräte Jahr 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 18.25 CHF 23.15 CHF 28.10 CHF 33.00 Verwandte Schutzrechte CHF 5.45 CHF 6.95 CHF 8.40 CHF 9.90 Zusammen CHF 23.70 CHF 30.10 CHF 36.50 CHF 42.90 f) für 101 und mehr Empfangsgeräte Jahr . 2010 2011 2012 2013 Urheberrechte CHF 21.50 CHF 29.75 CHF 37.95 CHF 46.15 Verwandte Schutzrechte CHF 6.50 CHF 8.90 CHF 11.40 CHF 13.85 zusammen CHF 28.00 CHF 38.65 CHF 49.35 CHF 60.00 8.3

Der Begriff des Empfangsgerätes bestimmt sich nach den massgeblichen Bestimmungen der Verordnung zum RTVV. D. Inkasso durch die SUISA 9 Die SUISA erhebt die Vergütung bei denjenigen, die keine Empfangsgebühr nach RTVV bezahlen oder welche die Vergütungen gemäss diesem Tarif nicht an die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren leisten. 10 Die Vergütung beträgt 120 % der Vergütungen nach Ziff. 8.

23/55 Gemeinsamer Tarif 3a TV 2009 - 2013 Fassung vom 26.03.200 11 Die Vergütungen gemäss Ziff. 8 werden verdoppelt, wenn - Repertoires verwendet werden, ohne dass die Vergütung an die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren bezahlt wird und ohne dass eine Bewilligung der SUISA erworben worden ist - wenn der Veranstalter absichtlich oder grobfahrlässig unrichtige oder lückenhafte Angaben liefert. 12 Die Geltendmachung eines darüber hinausgehenden Schadenersatzes bleibt vorbehalten. E. Mehrwertsteuer 13 In den Vergütungen ist eine allfällige MWST nicht Inbegriffen, welche zum jeweils gültigen Steuersatz hinzukommt. F. Abrechnung 14 Veranstalter, die - keine Gebühren nach RTVV bezahlen oder - die sonst keine diesem Tarif entsprechende Vergütung an die Gebührenerhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren bezahlen melden der SUISA alle zur Berechnung der Vergütung erforderlichen Angaben innert 10 Tagen nach einer Veranstaltung, nach dem Beginn der Nutzung, oder zu den in der Bewilligung genannten Terminen. 15 Die SUISA kann dafür Belege verlangen. 16 Wenn die Angaben oder Belege auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht werden, oder die Einsichtnahme in die Bücher verweigert wird, kann die SUISA die Angaben schätzen und gestützt darauf Rechnung stellen. Aufgrund geschätzter Angaben erstellte Rechnungen gelten als vom Kunden anerkannt, wenn er nicht innert 30 Tagen ab Rechnungsdatum vollständige und korrekte Angaben nachliefert. G. Zahlungen 17 Die Entschädigungen sind zusammen mit den Gebühren nach RTVV oder zu den in der Bewilligung genannten Terminen zu bezahlen. Andere Rechnungen sind innert 30 Tagen zahlbar. 18 Entschädigungen aufgrund von Jahresverträgen, die den Betrag von CHF 600.- übersteigen, werden in der Regel in vier Raten bezahlt, solche über CHF 6000.- in monatlichen Raten.

24 / 55 i Gemeinsamer Tarif 3a TV 2009 - 2013 Fassung vom 26.03.200 19 Die SUISA kann Sicherheiten verlangen von Veranstaltern, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen. H. Verzeichnisse der verwendeten Musik und der verwendeten Tonbildträger 20 Die Verwertungsgesellschaften verzichten auf diese Verzeichnisse, soweit sie in der Bewilligung nicht ausdrücklich solche verlangen. I. Gültigkeitsdauer 21 Dieser Tarif ist vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2013 gültig. Bei wesentlichen Veränderungen der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.

25/55 .• S U I S A ProLitteris Societe suisse de droits d'auteur pour Part litteraire et plastique SSA Societe Suisse des Auteurs SUISA Societe suisse pour les droits des auteurs d'oeuvres musicales SUISSIMAGE Cooperative suisse pour les droits d'auteurs d'oeuvres audiovisuelles SWISSPERFORM Societe suisse pour les droits voisins Tarif commun 3a TV 2010 - 2013 projet du 26.03.2009 Reception d'emissions en dehors de la sphere privee et projections de Supports audiovisuels dans certains cas Approuve par la Commission arbitrale federale pour la gestion de droits d'auteur et de droits voisins le et publie dans la Feuille officielle suisse du commerce n° du Societe gerante pour l'encaissement SUISA 11 bis, av. du Grammont, 1007 Lausanne, Telephone 021 614 32 32, Telefax 021 614 32 42 Bellariastrasse 82, 8038 Zürich, Telefon 044 485 66 66, Fax 044 482 43 33 Via Soldino 9,

6900 Lugano, Telefono 091 950 08 28, Fax 091 950 08 29 <http://www.suisa.ch> E-Mail: [suisa@suisa.ch](mailto:suisa@suisa.ch)

26/55 Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 A. Objet du tarif 1 Repertoires

1.1 Le tarif se rapporte aux droits d'auteur sur - les oeuvres litteraires et picturales du repertoire de ProLitteris - les oeuvres dramatiques et dramatico-musicales du repertoire de la Societe Suisse des Auteurs (SSA) - les ceuvres musicales non theatrales du repertoire de SUISA (ci-apres «musique») - les oeuvres visuelles et audiovisuelles du repertoire de SUISSIMAGE 1.2 Le tarif se rapporte egalement aux droits voisins sur - les prestations artistiques du repertoire de SWISSPERFORM - les programmes de television (ci-apres «emissions de television») du repertoire de SWISSPERFORM 2 Utilisation du repertoire 2.1 Le tarif se rapporte à la reception simultanee et inchangee d'emissions de television (communication d'oeuvres diffusees conformement à la LDA, art. 22, al. 1), egalement en cas de reception via Internet («simulcasting et webcasting»), en dehors de la sphere privee. Est exclue du tarif la communication d'emissions de television sur grands ecrans et surfaces de projection de plus de 3m de diagonale, qui est regle par le TC 3c. Est egalement exclue du tarif la communication d'oeuvres diffusees consultables à la demande (c'est-à-dire consultables au moment et au Heu choisis par le client). 2.2 Le tarif se rapporte egalement à la projection de Supports audiovisuels disponibles dans le commerce en dehors de la sphere privee. N'entrent toutefois pas dans ce tarif les projections de supports audiovisuels lors de manifestations où l'on se rend pour apprecier des ceuvres, des representations ou des prestations, ou celles pour l'execution desquelles l'utilisation d'oeuvres, de representations ou de prestations à partir de supports audiovisuels est necessaire ou essentielle.

27/55 Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 2.3 Certaines societes de gestion ne representent pas tous les droits d'utilisation relatifs à la projection de Supports audiovisuels. Le tableau ci-apres etablit la liste des types d'utilisation en precisant quels repertoires sont autorises selon ce tarif et lesquels necessitent une autorisation speciale. Utilisation Reception d'emissions de television sur ecrans ou surfaces de projection de 3 m de diagonale au maximum Communication en differe d'emissions de television sur ecrans et surfaces de projection jusqu'à 3m de diagonale Projection de Supports audiovisuels disponibles dans le commerce sur ecrans et surfaces de projection Projection de supports audiovisuels non disponibles dans le commerce sur ecrans Enregistrement sur supports audiovisuels autorises selon ce tarif tous repertoires Musique (droits d'auteur) et repertoire de Swissperform pour les supports audiovisuels disponibles dans le commerce Musique (droits d'auteur) et repertoire de Swissperform Musique (droits d'auteur) «. autorisation speciale necessaire Tous les autres repertoires concernes Autres repertoires concernes Tous les autres repertoires concernes Tous repertoires concernes 3 Reserves, autres tarifs 3.1 Toute utilisation qui n'est pas mentionnee expressement n'est pas regle par le present tarif. 3.2 D'autres tarifs des societes de gestion ont priorite sur le present tarif, par exemple pour - la projection de supports audiovisuels et la communication d'oeuvres diffusees sur grands ecrans selon les tarifs TC T.ou TC 3c - les cinemas (tarif E) - les executions lors de manifestations dansantes et recreatives (tarif commun Hb) - les executions lors de manifestations dansantes et recreatives dans l'industrie hoteliere (tarif commun H) - les executions avec appareils musicaux automatiques (tarif commun Ma) - les concerts (tarif commun K) - les cours de danse, de gymnastique et de ballet (tarif commun L) - les trains, avions, cars, Stands forains, voitures publicitaires, bateaux (tarif commun 3b) - les Services telekiosque, les projections payantes de supports audiovisuels sur grands ecrans (tarif

commun T)

28/55 Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 B. Societes de gestion 4 SUISA fait office, pour ce tarif, de representante et d'organe commun d'encaissement pour les societes de gestion: - PROLITTERIS - SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA) - SUISSIMAGE - SWISSPERFORM C. Encaissement par l'organe de perception de la redevance de reception radio et television 5 L'organe de perception de la redevance de reception radio et television, sur mandat des societes de gestion, perçoit la redevance pour la reception d'emissions selon le present tarif, en meme temps que la redevance pour la reception de programmes de television à titre professionnel ou commercial, aupres des personnes soumises à une Obligation d'annonce d'apres l'Ordonnance du 9 mars 2007 sur la radio et la television (ORTV). Les details de ce mandat sont regles par un contrat entre l'organe de perception de la redevance de reception radio et television et les societes de gestion. 6 Les organisateurs qui versent à cet organe de perception la redevance pour la reception d'emissions selon le present tarif n'ont pas à verser de redevances supplementaires pour toutes les autres utilisations autorisees selon les eh. 2.1, 2.2 et 2.3 du present tarif. 7 La redevance ne vaut que pour un etablissement, un magasin, une entreprise, etc. Si une seule redevance de reception selon l'ORTV est necessaire pour la reception d'emissions dans plusieurs etablissements, les redevances pour les autres etablissements doivent etre versees à part. 8 La redevance correspond aux montants suivants par mois: 8.1 Pour les utilisations à titre professionnel Une utilisation est professionnelle lorsque la reception d'emissions / les projections de supports audiovisuels sont accessibles à l'organisateur et à son personnel, mais pas à sa clientele. Une redevance mensuelle echelonnee selon le nombre d'appareils de reception est perçue pour les utilisations à titre professionnel. a) pour un appareil de reception Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 Droits voisins CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 Total CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00

Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 29/55 b) pour deux appareils de reception Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 Droits voisins CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 Total CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80 c) pour 3 appareils de reception et plus Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 Droits voisins CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 Total CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21.65 8.2 Pour les utilisations commerciales Une utilisation est commerciale lorsque la clientele de l'organisateur peut beneficier de la reception d'emissions / la projection de supports sonores, exclusivement ou en plus des cas d'utilisation à titre professionnel. Une redevance mensuelle echelonnee selon le nombre d'appareils de reception est perçue pour les utilisations commerciales. a) pour un appareil de reception Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 Droits voisins CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 Total CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00 b) pour deux appareils de reception Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 Droits voisins CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 Total CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80

Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 30/55 c) pour 3 à 10 appareils de reception: ( Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 Droits voisins CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 Total CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21.65 d) pour 11 à 50 appareils de reception e) pour 51 à 100

appareils de reception f) pour 101 appareils de reception et plus Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 16.00 CHF 18.65 CHF 21. 35 CHF 24.00 Droits voisins CHF 4.80 CHF 5.60 CHF 6.40 CHF 7.20 Total CHF 20.80 CHF 24.25 CHF 27.75 CHF 31 .20 Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 18.25 CHF 23.15 CHF 28.10 CHF 33.00 Droits voisins CHF 5.45 CHF 6.95 CHF 8.40 CHF 9.90 Total CHF 23.70 CHF 30.10 CHF 36.50 CHF 42.90 Annee 2010 2011 2012 2013 Droits d'auteur CHF 21 .50 CHF 29.75 CHF 37.95 CHF 46.15 Droits voisins CHF 6.50 CHF 8.90 CHF 11. 40 CHF 13.85 Total CHF 28.00 CHF 38.65 CHF 49.35 CHF 60.00 8.3 La definition des appareils de reception se base sur les dispositions determinantes de l'ORTV

31/55 Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 D. Encaissement par SUISA 9 SUISA perçoit la redevance aupres de ceux qui ne paient pas de redevance de reception selon l'ORTV ou qui ne versent pas les redevances selon le present tarif à l'organe de perception de la redevance de reception radio et television. 10 La redevance s'eleve à 120 % de la redevance mentionnee au eh. 8. 11 Les redevances selon eh. 8 sont doublees - si des repertoires sont utilises sans paiement de redevance à l'organe de perception de la redevance de reception radio et television et sans autorisation prealable de SUISA - lorsque l'organisateur donne des informations inexactes ou lacunaires intentionnellement ou par negligence grassiere. 12 Une pretention à des dommages-interets superieurs est reservee. E. TVA 13 La redevance ne comprend pas une eventuelle taxe sur la valeur ajoutee, qui est facturee en sus au taux en vigueur. F. Decompte 14 Les organisateurs - qui ne paient pas de redevance de reception selon l'ORTV - ou qui ne versent pas de redevances selon le present tarif à l'organe de perception de la redevance de reception radio et television fournissent à SUISA toutes les informations necessaires au calcul de la redevance selon le present tarif, dans les dix jours apres une manifestation, apres le debut de l'utilisation ou à la date fixee dans l'autorisation. 15 SUISA peut demander des justificatifs. 16 Si, meme apres un rappel echt, les donnees ou les justificatifs ne sont pas envoyes dans le delai supplementaire imparti, ou si l'accès à la comptabilite est refuse, SUISA peut proceder elle-meme à une estimation des donnees et s'en servir pour etablir sa facture. Les factures etablies sur cette base sont considerees comme acceptees par le client si celui-ci ne fournit pas, dans les 30 jours apres la date de la facture, des indications completes et correctes.

32/55 Tarif commun 3a TV 2010-2013 Projet du 26.03.2009 G. Paiements 17 Les redevances sont payables avec la redevance selon l'ORTV ou à la date fixee dans l'autorisation. Les autres factures sont payables dans les 30 jours. 18 Les redevances etablies sur la base de contrats annuels et superieures à CHF 600.- sont payables en regle generale en quatre acomptes; au-dessus de CHF 6'000.-, elles sont payables par mensualites. 19 SUISA peut exiger des garanties des organisateurs qui n'honorent pas leurs obligations dans les delais. H. Releves de la musique et des Supports audiovisuels utilises 20 Les societes de gestion renoncent à ces releves, à moins qu'ils ne soient demandes expressement dans l'autorisation. I. Duree de validite 21 Ce tarif est valable du 1er janvier 2010 au 31 decembre 2013. Il peut etre revise avant son echeance en cas de modification importante des circonstances.

33/55 S U I S A ProLitteris Società svizzera per i diritti degli autori d'arte ietteraria e visuale SSA Società svizzera degli autori SUISA Società svizzera per i diritti degli autori di opere musicali SUISSIMAGE Cooperativa svizzera per i diritti d'autore di opere audiovisive SWISSPERFORM Società svizzera per i diritti di protezione affini Tariffa comune 3a TV 2010 - 2013 Versione dei 26.03.2009 Ricezione di emissioni televisive al di fuori della

cerchia privata nonché determinate proiezioni di supporti audiovisivi Approvata dalla Commissione arbitrale federale per la gestione dei diritti d'autore e dei diritti affini il .  
Pubblicata nel Foglio ufficiale svizzero di commercio n. dei Società di riscossione SUI SA  
Via Soldino 9, 6900 Lugano, Telefono 091 950 08 28, Fax 091 950 08 29 Beliaristrasse  
82, 8038 Zürich, Telefon 044 485 66 66, Fax 044 482 43 33 11bis, av. du Grammont, 1007  
Lausanne, Telephone 021 614 32 32, Telefax 021 614 32 42 <http://www.suisa.ch> E-Mail:  
suisa@suisa.ch

3 4 / 5 5 Tariffa comune 3a TV 2010 - 2013 Versione del 26.03.2009 A. Oggetto della tariffa 1 Repertori 1.1 La tariffa concerne i diritti d'autore relativi - alle opere letterarie e alle opere delle arti figurative del repertorio della Proütteris - alle opere drammatiche e operistiche del repertorio della Societe Suisse des Auteurs (SSA) - alle opere musicali non teatrali del repertorio della SUI SA (qui di seguito «musica») - alle opere visive e audiovisive del repertorio della SUISSIMAGE 1.2 La tariffa concerne inoltre i diritti di protezione affini relativi - prestazioni artistiche del repertorio della SWISSPERFORM - ai programmi televisivi (qui di seguito insieme «emissioni televisive») del repertorio della SWISSPERFORM. 2 Utilizzazione dei repertori 2.1 La tariffa si riferisce alla ricezione simultanea e senza modifiche di emissioni televisive (ritrasmissione di opere diffuse conformemente alla LDA art. 22, par.1), anche in caso di ricezione via Internet (cosiddetti simulcasting e webcasting), al di fuori della cerchia privata. E esclusa dalla tariffa la diffusione di emissioni televisive su maxischermi e superfici di proiezione di oltre 3m di diagonale, ehe e invece regolata nella tariffa TC 3c. Non e nemmeno contemplata nella tariffa la diffusione di contenuti ehe possono essere richiamati on-demand (vale a dire richiamabili da qualsiasi luogo e in qualsiasi momento a propria libera scelta). 2.2 La tariffa si riferisce inoltre alla proiezione di supporti audiovisivi disponibili in commercio, al di fuori della cerchia privata. Non e tuttavia contemplata nella tariffa la proiezione di supporti audiovisivi durante tutte quelle manifestazioni a cui ci si reca per assistere ad opere, produzioni o prestazioni o per la cui esecuzione e necessaria o essenziale l'utilizzazione di opere, produzioni o prestazioni. 2.3 Alcune società di gestione non detengono tutti i diritti di Utilizzazione in relazione alla proiezione di supporti audiovisivi. Qui di seguito e stabilito relativamente alle singole utilizzazioni per quali repertori e necessaria l'autorizzazione secondo questa tariffa e per quali altri un'autorizzazione speciale.

Tariffa comune 3a TV 2010 - 2013 Versione del 26.03.2009 35/55 Utilizzazione Ricezione di emissioni televisive su schermi e superfici di proiezione fino a 3m di diagonale Diffusione in differita di emissioni televisive su schermi e superfici di proiezione fino a 3m di diagonale Proiezione di supporti audiovisivi disponibili in commercio su schermi e superfici di proiezione Proiezione di supporti audiovisivi non disponibili in commercio su schermi Registrazione su supporti audiovisivi autorizzata secondo questa tariffa tutti i repertori musica (diritti d'autore) e repertorio Swissperform concernente supporti audiovisivi in commercio musica (diritti d'autore) e repertorio Swissperform musica (diritti d'autore) — autorizzazione speciale necessaria tutti gli altri repertori in questione gli altri repertori in questione tutti gli altri repertori in questione tutti i repertori in questione 3 Riserve, altre tariffe 3.1 Utilizzazioni non espressamente citate non vengono disciplinate dalla presente tariffa. 3.2 Altre tariffe delle società di gestione prevalgono rispetto alla presente, per esempio per - proiezione di supporti audiovisivi e diffusione su maxischermi in base alle tariffe TC T e TC 3c - cinema (tariffa E) - esecuzioni per manifestazioni

danzanti e ricreative (tariffa comune Hb) - esecuzioni per manifestazioni danzanti e ricreative nell'industria alberghiera (tariffa comune H) - esecuzioni con Juke-Box (tariffa comune Ma) - concerti (tariffa comune K) - corsi di danza, ginnastica e balletto (tariffa comune L) - treni, aeroplani, pullman, vetture pubblicitarie con altoparlante, lunapark, battelli (tariffa comune 3b) - servizi di telechiosco, proiezioni di supporti audiovisivi a pagamento e su maxi- schermi (tariffa comune T).

36/55 Tariffa comune 3a TV 2010-2013 Versione del 26.03.2009 B. Società di riscossione 4 La SUIISA e rappresentante, per quanto concerne questa tariffa, e punto d'incasso comune delle società di riscossione - PROLITTERIS - SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA) - SUISSIMAGE - SWISSPERFORM C. Incasso tramite l'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi 5 Su incarico delle società di gestione, l'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi incassa le indennità per la ricezione delle emissioni in base a questa tariffa contemporaneamente ai canoni di ricezione presso coloro che in base all'ordinanza sulla radiotelevisione (ORTV) sottostanno all'obbligo di annuncio, per la ricezione di emissioni radiofoniche nell'ambito dell'attività professionale o per l'utilizzo commerciale. I particolari vengono disciplinati in base ad un contratto tra l'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi e le società di gestione. 6 Quegli organizzatori che versano l'indennità per la ricezione delle emissioni in base a questa tariffa all'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi, hanno l'autorizzazione senza indennità supplementare per tutte le altre utilizzazioni autorizzate in base alle cifre 2.1 e 2.2 di questa tariffa. 7 L'indennità vale sempre per ogni singolo ufficio, negozio, azienda, veicolo, ecc. Se è richiesto un solo canone di ricezione in base all'ORTV per la ricezione di emissioni in più uffici, ecc., le indennità per gli altri uffici vanno versate separatamente. 8 L'indennità mensile ammonta a: 8.1 Per le utilizzazioni nell'ambito dell'attività professionale Un'utilizzazione è considerata nell'ambito dell'attività professionale nella misura in cui la ricezione d'emissione/le proiezioni di supporti audiovisivi sono accessibili all'organizzatore ed al suo personale, non tuttavia alla sua clientela. Per le utilizzazioni nell'ambito dell'attività professionale viene riscosso un canone mensile variabile in base al numero di apparecchi di ricezione.

Tariffa comune 3a TV 2010-2013 Versione del 26.03.2009 37/55 a) per un apparecchio di ricezione Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 diritti di protezione affini CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 insieme CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00 b) per due apparecchi di ricezione Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 diritti di protezione affini CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 insieme CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80 c) per 3 e più apparecchi di ricezione Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 diritti di protezione affini CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 insieme CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21.65 8.2 Per le utilizzazioni commerciali Un'utilizzazione è considerata commerciale nella misura in cui la clientela dell'organizzatore può utilizzare la ricezione d'emissione/le proiezioni di supporti audiovisivi esclusivamente o aggiuntivamente all'utilizzazione nell'ambito dell'attività professionale. Per le utilizzazioni commerciali viene riscosso un canone mensile variabile in base al numero di apparecchi di ricezione. a) per un apparecchio di ricezione Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 12.90 CHF 12.40 CHF 12.00 CHF 11.55 diritti di protezione affini CHF 3.85 CHF 3.75 CHF 3.60 CHF 3.45 insieme CHF 16.75 CHF 16.15 CHF 15.60 CHF 15.00

Tariffa comune 3a TV 2010-2013 Versione del 26.03.2009 38/55 b) per due apparecchi di ricezione ( Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 13.60 CHF 13.90 CHF 14.20 CHF 14.45 diritti di protezione affini CHF 4.10 CHF 4.15 CHF 4.25 CHF 4.35 insieme CHF 17.70 CHF 18.05 CHF 18.45 CHF 18.80 c) per 3 fino a 10 apparecchi di ricezione d) per 11 fino a 50 apparecchi di ricezione e) per 51 fino a 100 apparecchi di ricezione f) per 101 e più apparecchi di ricezione Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 14.15 CHF 15.00 CHF 15.80 CHF 16.65 diritti di protezione affini CHF 4.25 CHF 4.50 CHF 4.75 CHF 5.00 insieme CHF 18.40 CHF 19.50 CHF 20.55 CHF 21 .65 Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 16.00 CHF 18.65 CHF 21. 35 CHF 24.00 diritti di protezione affini CHF 4.80 CHF 5.60 CHF 6.40 CHF 7.20 insieme CHF 20.80 CHF 24.25 CHF 27.75 CHF 31 .20 Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 18.25 CHF 23.15 CHF 28.10 CHF 33.00 diritti di protezione affini CHF 5.45 CHF 6.95 CHF 8.40 CHF 9.90 insieme CHF 23.70 CHF 30.10 CHF 36.50 CHF 42.90 Anno 2010 2011 2012 2013 diritti d'autore CHF 21 .50 CHF 29.75 CHF 37.95 CHF 46.1 5 diritti di protezione affini CHF 6.50 CHF 8.90 CHF 11. 40 CHF 13.85 insieme CHF 28.00 CHF 38.65 CHF 49.35 CHF 60.00 8.3 La definizione di apparecchi di ricezione e conforme alle disposizioni determinanti dell'ORTV.

39/55 Tariffa comune 3a TV 2010 - 2013 Versione del 26.03.2009 D. Incasso effettuato dalla SUISA 9 La SUISA riscuote l'indennità presso coloro che non pagano il canone in base all'ORTV o che non versano le indennità in base a questa tariffa all'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi. 10 L'indennità è pari al 120 % delle indennità in base alla cifra 8. 11 Le indennità in base alla cifra 8 raddoppiano se - vengono utilizzati repertori senza che venga pagata l'indennità all'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi e senza che ei si sia procurati un'autorizzazione della SUISA - se l'organizzatore fornisce intenzionalmente o per negligenza indicazioni inesatte o incomplete. 12 Rimane riservato un indennizzo eccedente. E. Imposta sul valore aggiunto 13 Le indennità s'intendono senza un'eventuale imposta sul valore aggiunto che viene sommata all'importo, al tasso in vigore. F. Conteggio 14 Organizzatori che - non pagano canoni in base all'ORTV o - che non pagano un'indennità in base alla presente tariffa all'organo di riscossione dei canoni radiotelevisivi trasmettono alla SUISA tutte le indicazioni necessarie per il calcolo dell'indennità, risp. dell'indennità supplementare, entro un periodo di 10 giorni a contare da quello della manifestazione, dopo l'inizio dell'intrattenimento di sottofondo o entro i termini citati nell'autorizzazione. 15 La SUISA può richiedere i relativi giustificativi. 16 Se le indicazioni o i giustificativi non vengono inoltrati entro il termine previsto neanche dopo sollecito scritto o se l'accesso ai libri contabili viene rifiutato, la SUISA può procedere alla stima delle indicazioni e approntare la fattura sulla base di questa. Le fatture allestite su questa base vengono considerate accettate dal cliente, se quest'ultimo non fornisce indicazioni complete e corrette entro 30 giorni dalla data della fatturazione.

40/55 Tariffa comune 3a TV 2010-2013 Versione del 26.03.2009 G. Pagamenti 17 Le indennità vanno pagate insieme ai canoni in base all'ORTV o entro i termini fissati nell'autorizzazione. Altre fatture vanno pagate entro i 30 giorni. 18 Indennità in base a contratti annui eccedenti l'importo di CHF 600.- si pagano di regola in quattro rate, quelle superiori a CHF 6000.- in rate mensili. 19 La SUISA può esigere garanzie da organizzatori che non adempiono i loro obblighi di pagamento entro il termine fissato. H. Elenchi della musica utilizzata e dei supporti audiovisivi utilizzati 20 Le società di gestione rinunciano a questi elenchi fintantoche non li richiedano espressamente nell'autorizzazione. I. Periode di





Zunächst gilt es festzuhalten, dass der Gesetzgeber mit der Aufstellung dieser Bestimmung ein doppeltes Ziel verfolgte. Einerseits soll damit verhindert werden, dass die Werknutzer für bestimmte Verwendungshandlungen die Vergütungen mit verschiedenen Gläubigern aushandeln müssen (vgl. Botschaft zum URG, BBl 1989 III 558). Den Nutzern soll ein einheitlicher und überblickbarer Gesamttarif angeboten werden. Die Pflicht zur Aufstellung gemeinsamer Tarife entspricht daher ihrem Bedürfnis nach einer möglichst gebündelten Rechtswahrnehmung (Govoni/Stebler, SIWR II/1., S. 463 f.). Diese Bestimmung hat damit insbesondere den Zweck, die Nutzer vor Nachteilen zu schützen, die durch ein unkoordiniertes Vorgehen verschiedener Verwertungsgesellschaften in demselben Nutzungsbereich entstehen könnten. Andererseits soll damit die Schiedskommission in die Lage versetzt werden, die Tarifprüfung nach Artikel 55 ff. URG möglichst effizient und in Kenntnis der Zusammenhänge zwischen den Forderungen der einzelnen Verwertungsgesellschaften vorzunehmen. In der Lehre (Barrelet/Egloff, Das neue Urheberrecht, 3. Aufl. 2008, N. 4 zu Art. 47 Abs. 1 URG) wird mit Bezug auf die Botschaft zum URG die Auffassung vertreten, dass man von der Schiedskommission nicht verlangen könne, zu unterschiedlichen Zeiten Teiltarife zu prüfen, bei deren Genehmigung noch gar kein Gesamtüberblick möglich ist (vgl. dazu auch den Beschluss betr. GT A vom 19. Dezember 1996, Ziff. II/1b).

Im Beschluss betr. den Tarif A Radio der Swissperform vom 4. Dezember 2001 (Ziff. II/3) wies die Schiedskommission auf die Tarifautonomie der Verwertungsgesellschaften hin und war auf Grund der unterschiedlichen Verfahrensstadien bereit, die Aufspaltung in einen Radio- und Fernsehbereich zu akzeptieren. Dabei ist sie davon ausgegangen, dass für getrennte Vorlagen sachliche Gründe sprechen, nachdem die Parteien über die beiden Bereiche separat verhandelten und im Fernsehbereich spezifische Rechtsfragen noch eingehender Klärung bedurften. Diese Auffassung wurde vom Bundesgericht nicht beanstandet (vgl. Entscheid des BGer vom 28. Mai 2003, E. 2 in sic! 11/2003, 885 f.). Dagegen hat die Schiedskommission befunden, dass einer weiteren tariflichen Aufteilung ohne wichtigen Grund in einem gleichen oder ähnlichen Nutzungsbereich mit identischen Tarifpartnern entgegengewirkt werden sollte, da dies zu einer wenig übersichtlichen Aufspaltung der Tarife führt. Die ESchK hat in diesem Fall die Tarifaufspaltung nicht erlaubt (vgl. den Entscheid vom 11. Dezember 2007 betr. den Tarif AS Radio, Ziff. II/8 bzw. den Entscheid des BVG vom 12. Juni 2009, E. 3.1).

44/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

4.2. Die Schiedskommission stellt zunächst fest, dass sowohl auf Seiten der Verwertungsgesellschaften wie auch der Nutzerverbände die Verhandlungspartner in den beiden Teiltarifen GT 3a Radio und Tonträger sowie GT 3a TV nicht vollständig identisch sind. So fehlt im Radiotarif auf Seiten der Verwertungsgesellschaften die Suissimage und im Fernsehtarif sind Coiffuresuisse sowie die Gesellschaft der Schweizerischen Kunsteisbahnen nicht beteiligt. Zudem hat der Schweizer Casino- verband von sich aus die Entlassung aus dem Verfahren betr. GT 3a TV verlangt. Diese Entlassung wurde zwar bestätigt, was allerdings nicht bedeuten kann, dass die Mitglieder des Casinoverbandes keine Nutzungen gemäss GT 3a TV vornehmen und damit gegebenenfalls unter diesen Tarif fallen.

Die Schiedskommission kommt zum Schluss, dass bei unterschiedlichen Tarifpar- teien und bei einer Anknüpfung der urheberrechtlichen Nutzung an unterschiedliche Kriterien (Fläche bzw. Anzahl Empfangsgeräte) die Aufspaltung eines Tarifs durch- aus Sinn machen kann. Unter Berücksichtigung der Tarifautonomie der Verwer- tungsgesellschaften bestätigt sie somit ihre bereits mit der Zwischenverfügung vor- genommene Einschätzung, dass der bisherige Tarif in einen Radio- und in einen Fernsehtarif aufgespalten werden kann, sofern die Teiltarife die Kriterien der Ange- messenheit gemäss Art. 59 f. URG erfüllen.

5. Auch zu den Nutzungen in Sitzungs-, Hotel- und Spitalzimmern hat sich die Schieds- kommission bereits geäußert und sie bestätigt ihre Auffassung, dass es sich hierbei nicht um einen vergütungsfreien Eigengebrauch nach Art. 19 Abs. 1 Bst. a URG handelt. Das Wahrnehmbarmachen von Sendungen gemäss Art. 10 Abs. 2 Bst. f URG ist ein ausschliessliches Recht des Urhebers. Dasselbe gilt hinsichtlich der verwandten Schutz- rechte (vgl. Art. 33 Abs. 2 Bst. e, bzw. Art. 35 Abs. 1 und Art. 37 Bst. b URG). Diese Rechte sind - soweit kein Privat- bzw. Eigengebrauch vorliegt - gemäss Art. 22 Abs. 1 URG über die konzessionierten Verwertungsgesellschaften wahrzunehmen. Es liegt da- her innerhalb der Tarifautonomie der Verwertungsgesellschaften, wie sie diese Nutzun- gen erfassen wollen. So bezieht sich beispielsweise bereits der bisherige GT 3a gemäss Ziff. 2.1 auf die Verwendung von Ton- und Tonbildträgern sowie auf den Empfang von Sendungen zur Hintergrund-Unterhaltung in Verkaufsgeschäften, Restaurants, Aufent- haltsräumen und Arbeitsräumen. Nutzer im urheberrechtlichen Sinn ist hier nicht der ein- zelne Hotelgast oder Spitalpatient, der den Werkgenuss unmittelbar wahrnimmt, sondern

45/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

der Hotel- oder Spitalbetreiber, welcher die erforderliche Empfangsmöglichkeit zur Verfügung stellt. Dies ist beispielsweise vergleichbar mit der Regelung im GT 3b, bei der die Fluggesellschaft dem einzelnen Passagier ein Unterhaltungsequipment zur Verfügung stellt und ihm eine gewisse Wahlfreiheit bei den Programmen überlässt. Auch hier gilt die Fluggesellschaft als eigentliche Nutzerin und Schuldnerin der Vergütung. Es ist somit zwischen dem urheberrechtsfreien eigentlichen Werkgenuss und der urheberrechtlich relevanten Handlung durch den Betreiber der Anlage zu unterscheiden. Das Hotel oder Spital, das seinen Kunden das Fernsehen ermöglicht, macht dies regelmässig aus kommerziellen Überlegungen. Es liegt hier auch keine Doppelentschädigung in Konkurrenz mit dem GT 1 vor, da mit dem GT 1 eine andere Nutzung, nämlich das Weitersenden von Fernsehprogrammen über ein Kabelnetz entschädigt wird. Die ESchK ist daher mit dem Einbezug von Hotel- und Spital- bzw. von Sitzungszimmern in den GT 3a TV einverstanden.

Nur der Vollständigkeit halber sei hier noch auf den Entscheid des EuGH vom 7. Dezember 2006 (C-306/05; vgl. hierzu auch das Vorabentscheidungsersuchen in der Rechtssache C-136/09) in ähnlicher Sache hingewiesen. Gemäss diesem Entscheid stellt die Verbreitung von Sendungen mittels in den Hotelzimmern aufgestellter Fernsehapparate, die ein Hotel für seine Gäste vornimmt, eine öffentliche Wiedergabe dar. Zwar ist dieser Entscheid für die Schweiz nicht verbindlich. Es ist aber zu berücksichtigen, dass die Schweiz Verbandsstaat sowohl der RBÜ (Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, revidiert in Paris am 24.07.1971) wie auch des WCT (WIPO-Urheberrechtsvertrag vom 20.12.1996) und des TRIPS-Abkommens (Abkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte an geistigem Eigentum) ist. Es ist daher zu fragen, ob Art. 11bis RBÜ bzw. Art. 8 WCT wesentlich anders ausgelegt werden könnten als im übrigen Europa, zumal ein Verstoss gegen den Dreistufentest von Art. 13 TRIPS-Abkommen bzw. dem WCT nicht ausgeschlossen werden kann. Dieser Entscheid geht davon aus, dass ohne das Tätigwerden des Hotelbetreibers seine Gäste das geschützte Werk nicht geniessen könnten, obwohl sie sich im Sendegebiet aufhalten. Es handle sich somit um eine zusätzliche Dienstleistung des Hotelbetreibers, um daraus einen gewissen Nutzen zu ziehen. Diese zusätzliche Dienstleistung wirke sich auf den Standard des Hotels und damit auf den Preis des Zimmers aus. Es könne auch nicht darauf ankommen, ob die öffentliche Wiedergabe eines Werks vor einem Publikum im Saal stattfindet oder mittels Kopfhörer in einem Café oder stattdessen durch Weiterleitung in Einzelkabinen oder Gästezimmer übertragen werde. (Vgl. zu dieser Frage auch AJP 2/2008, S. 172 ff.)

46/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

\_\_\_\_\_ aus, dass die Gesamteinnahmen der Verwertungsgesellschaften in diesem Bereich stagnieren oder anfänglich gar leicht rückläufig sind. Besonders stossend war für sie aber der Umstand, dass der gesetzliche Regelhöchstsatz von 13 Prozent in den einzelnen Nutzerkategorien unterschiedlich hoch ausgeschöpft wurde. Sie hat die Verwertungsgesellschaften aufgefordert, einen entsprechend geänderten Tarif vorzulegen, da sie selber nicht in der Lage war, die erforderlichen Korrekturen bei den Vergütungen vorzunehmen bzw. eine zeitliche Staffelung zur Abfederung der sprunghaften Erhöhungen einzuführen.

8. In ihrer Eingabe vom 31. März 2009 waren die Verwertungsgesellschaften bereit, die Vergütungssätze in den verschiedenen Kategorien in Ziff. 8.1 (gewerbliche Verwendungen) bzw. in Ziff. 8.2 (kommerzielle Verwendungen) stufenweise über vier Jahre anzuhoben und damit sprunghafte Erhöhungen abzumildern. Parallel sollen aber auch die entsprechenden Tarifsenkungen bei einem Empfangsgerät stufenweise vorgenommen werden, um sprunghafte Senkungen zulasten der Urheber und Urheberinnen bzw. der Leistungsschutzberechtigten zu vermeiden. Damit gelangen die Verwertungsgesellschaften letztlich zu den gleich hohen Vergütungen wie in ihrer Tarifeingabe in der Fassung vom 15. Mai 2008, verteilen aber die entsprechenden Erhöhungen bzw. Senkungen auf die Jahre 2010 bis 2013, so dass die definitive Vergütungshöhe erst Ende 2013 erreicht wird. Dies hat zur Folge, dass die Vergütung für ein Empfangsgerät sowohl bei gewerblicher wie bei kommerzieller Nutzung von CHF 16.75 (2010) auf CHF 15.00 (2013) zurückgeht. Bei den gewerblichen Verwendungen erreicht die Vergütung im Jahre 2013 die gleiche Höhe wie bei dem Tarif in der Fassung vom 15. Mai 2008, nämlich CHF 18.80 bei zwei Empfangsgeräten und CHF 21.65 bei drei und mehr Empfangsgeräten. Dasselbe gilt bei den kommerziellen Verwendungen gemäss Ziff. 8a bis 8e. An Stelle der vorgesehenen Verdoppelung bei den Hotels der Luxusategorie und den Spitälern wurde neu die Kategorie ab 101 Empfangsgeräte geschaffen, bei der die Vergütung von 2010 bis 2013 von CHF 28.00 auf CHF 60.00 ansteigt.

9. Bezüglich der Angemessenheit bezieht sich die Schiedskommission im Wesentlichen auf ihren Entscheid vom 18. Dezember 2008, mit dem von ihr festgehalten worden ist, unter welchen Voraussetzungen der eingereichte GT 3a genehmigungsfähig wird (vgl. vorne Ziff. I/7). Sie hat daher insbesondere zu prüfen, ob die Verwertungsgesellschaften mit der neuen Tarifeingabe diese Voraussetzungen bzw. die Angemessenheitskriterien gemäss Art. 59 f. URG erfüllen:

48/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

---

9.1. Gemäss Art. 59 Abs. 1 URG genehmigt die Schiedskommission einen ihr vorgelegten Tarif, wenn er in seinem Aufbau und in den einzelnen Bestimmungen angemessen ist, wobei sich die Angemessenheit der Entschädigung nach Art. 60 URG richtet: Demnach ist bei der Festlegung der Entschädigung der aus der Nutzung des Werks, der Darbietung, des Ton- oder Tonbildträgers oder der Sendung erzielte Ertrag oder hilfsweise der mit der Nutzung verbundene Aufwand (Abs. 1 Bst. a), die Art und Anzahl der benutzten Werke, Darbietungen, Ton- oder Tonbildträger oder Sendungen (Abs. 1 Bst. b) sowie das Verhältnis geschützter zu ungeschützten Werken, Darbietungen, Ton- oder Tonbildträger oder Sendungen (Abs. 1 Bst. c) zu berücksichtigen. Die Entschädigung ist ferner so festzulegen, dass sie in der Regel höchstens zehn Prozent des Nutzungsertrags oder des Nutzungsaufwands für die Urheberrechte und höchstens drei Prozent für die verwandten Schutzrechte beträgt, wobei die Berechtigten bei einer wirtschaftlichen Verwaltung Anspruch auf ein angemessenes Entgelt haben (Abs. 2).

Die Spruchkammer hat daher zu prüfen, ob mit der vorgenommenen Tarifänderung die Genehmigungsfähigkeit des GT 3a TV erreicht werden konnte. Sie wird aber auch nochmals prüfen müssen, ob sich ein derartiger Systemwechsel grundsätzlich aufdrängt.

Dabei kommt sie auch in der geänderten Zusammensetzung zum Schluss, dass die Ausgestaltung eines Tarifs Bestandteil der Tarifautonomie der Verwertungsgesellschaften ist und diese somit zu entscheiden haben, ob ein Systemwechsel vorgenommen werden soll oder nicht. Ein Systemwechsel kann somit nicht von vorneherein abgelehnt werden. Insbesondere gibt es keine grundsätzlichen Einwände gegen die Anknüpfung der Vergütung an die Anzahl der Geräte. Dies führt zu einer feineren Abstufung und der Tarif wird dadurch nutzungsabhängiger.

9.2. Die Schiedskommission bestätigt, dass als Bemessungsgrundlage beim vorliegenden Tarif auf die Kosten (vgl. hierzu die Botschaft zum URG; BBl 1989 III 565) der Empfangsanlage sowie auf die weiteren Kosten für den Sendeempfang unter Einbezug von baulichen Massnahmen abzustellen ist. Ebenso sind die Stromkosten, die Billag-Gebühr und die Urheberrechtsvergütung zu berücksichtigen (vgl. hierzu 49/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ auch den Entscheid der ESchK vom 25. November 1991 betr. GT I, Ziff. II/4 bzw. den Entscheid des Bundesgerichts vom 24. März 1995 betr. GT 4, E. 7c ).

Hinsichtlich der relevanten Daten anerkennt die Schiedskommission die eingereichten GfS-Studien als taugliche Beweismittel zur Ermittlung des Aufwands der urheber-

rechtlichen Nutzungen gemäss dem GT 3a TV. Dass diese Zahlen und Angaben teilweise nicht mehr aktuell sind, ist letztlich durch das lange Verfahren bedingt und kann nicht den Verwertungsgesellschaften angelastet werden. Eine wiederholte Aktualisierung der Daten hätte nicht nur eine weitere Verzögerung zur Folge, sondern ist auch aus Kostengründen nicht durchführbar. Allerdings stellt sie auch fest, dass die Verwertungsgesellschaften darauf verzichtet haben, die verlangten zusätzlichen Angaben zur Abschreibungsdauer sowie allfällige Ergänzungen hinsichtlich des Preiszerfalls einzelner Geräte einzureichen. Diesem Umstand muss bei der Angemessenheitsprüfung Rechnung getragen werden.

So gehen die Verwertungsgesellschaften auch in ihrer neuen Tarifeingabe für die Kategorie 1 bis 10 Empfangsgeräte nach wie vor von einem durchschnittlichen Geräteaufwand pro Empfangsgerät von CHF 2'688.00 aus, wovon CHF 2'036.00 auf das Fernsehgerät entfallen. Die Schiedskommission hat zwar gewisse Zweifel, ob diese Angaben noch den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen, kann sich allerdings nicht den Aussagen von Gastrosuisse anschliessen, wonach die Gerätepreise in den letzten Jahren um bis zu 40 Prozent gefallen sind. Insbesondere kann sie nicht ausschliessen, dass die Nutzer sich in den letzten Jahren technisch hochwertigere Geräte bzw. solche mit grösserer Bilddiagonale angeschafft haben und sich die Kosten daher gar nicht so erheblich verändert haben. Es ist offensichtlich, dass hier verschiedene Tarifparameter betrachtet werden müssen und nicht nur auf ein Element abgestellt werden kann.

Wird aber auf die Anzahl der Empfangsgeräte abgestellt, kommt den Gerätepreisen und insbesondere der Dauer der Geräteamortisation bei der Angemessenheitsprüfung eine erhebliche Bedeutung zu. Die Schiedskommission stellt dazu fest, dass die Verwertungsgesellschaften ihrer Aufforderung zur Überprüfung dieser wesentlichen Parameter nicht nachgekommen sind.

50/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ 9.3. Mit ihrem Zwischenentscheid hat sich die Schiedskommission vorbehalten, zu prüfen, inwieweit die Ausschöpfung des Regelhöchstsatzes von 13 Prozent berechtigt ist und sie hat sich insbesondere daran gestossen, dass dieser Regelhöchstsatz in den einzelnen Kategorien in extrem unterschiedlicher Höhe angewendet wird. Zwar haben die Verwertungsgesellschaften mit ihrem neuen Tarif diese ungleiche Ausschöpfung leicht gemildert und damit sinkt auch der Durchschnittssatz (gewichtete durchschnittliche Ausschöpfung über alle Tarifstufen) von 11,7 auf 11,3 Prozent bis ins Jahr 2013. Es bleibt aber festzustellen, dass der Tarifansatz in der höchsten Kategorie mit über 100 Geräten weniger als ein Prozent der Kosten beträgt, während bei einem Gerät der Regelprozentsatz nahezu voll ausgeschöpft wird.



die- ser untersten Kategorie eine Senkung somit gerechtfertigt wäre.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Verwertungsgesellschaften den Empfehlungen der Schiedskommission für einen genehmigungsfähigen Tarif nicht gefolgt sind. Da die Schiedskommission die erforderlichen Änderungen nicht selbst vornehmen kann, beschliesst sie den eingereichten Tarif nicht zu genehmigen und verlängert den bisherigen Tarif bis Ende 2013.

11. Für eine Nichtgenehmigung des vorliegenden Tarifs spricht auch die Empfehlung des Preisüberwachers, der gestützt auf umfangreiche ökonomische Berechnungen zu wesentlich tieferen Vergütungsansätzen gekommen ist. Zudem geht der Preisüberwacher davon aus, dass es unbefriedigend ist, als Grundgrösse die Kosten des Jahres 2007 für die Berechnung der Tarife ab 2010 zu verwenden. Er geht auch von einem durchschnittlichen Verkaufspreis für ein TV-Gerät von CHF 1'816.00 aus. Entsprechende Korrekturen nimmt er beim Zuschlag für Grossbildschirme bzw. bei der Verwendung eines Beamers und bei der Abschreibungsdauer vor. Die Schiedskommission anerkennt die aufwendigen Kalkulationen des Preisüberwachers, kann sie aber nicht in allen Punkten nachvollziehen. Insbesondere steht die vom Preisüberwacher ermittelte durchschnittliche

52/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Abschreibungsdauer je nach Kategorie von 12 bzw. 30 Jahren im Widerspruch mit den von den Verwertungsgesellschaften eingereichten GfS-Studien. Die Verwertungsgesellschaften weisen denn auch zu Recht darauf hin, dass die kostenmässig relevante Abschreibungsdauer nicht der Lebensdauer der Geräte entspricht, liege doch die Abschreibungsdauer jeweils deutlich unter der Lebensdauer eines Gerätes. Die Schiedskommission geht deshalb davon aus, dass hier der technischen Entwicklung und dem Ersatzbedarf mit einer kürzeren Abschreibungsdauer Rechnung zu tragen ist. Sie hat sich im Wesentlichen auch auf die eingelieferten GfS-Studien abgestützt und in diesem Zusammenhang festgestellt, dass das vorliegende Tarifverfahren aussergewöhnlich lange gedauert hat und den Verwertungsgesellschaften nicht zuzumuten ist, ständig mit aktualisierten Erhebungen aufzuwarten. Zustimmung kann sie dem Preisüberwacher dagegen in der von ihm vertretenen Auffassung, dass die Abstufung der Verwertungsgesellschaften zwischen den Kategorien arbiträr erscheinen mag. Auch aus der Analyse der ökonomischen Betrachtungsweise des Preisüberwachers ergeben sich damit Zweifel, ob mit dem vorgeschlagenen Systemwechsel das angestrebte Ziel der Verwertungsgesellschaften bzw. die Angemessenheit der Vergütungen erreicht werden kann.

Im Übrigen verkennt die Schiedskommission nicht, dass die Berechnung der Vergütung nach dem Aufwand nur eine hilfswise Berechnung sein kann und die Berechtigten ge-



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission: 1. Der GT 3a TV (Empfang von Fernsehsendungen ausserhalb des privaten Bereichs sowie gewisse Vorführungen von Tonbild-Trägern) in der Fassung vom 26. März 2009 wird nicht genehmigt.

2. Die Gültigkeitsdauer des mit Beschluss vom 4. Dezember 2007 genehmigten GT 3a (Empfang von Sendungen, Aufführungen mit Ton- und Tonbild-Trägern zur all- gemeinen Hintergrund-Unterhaltung) wird bis zum 31. Dezember 2013 verlängert.

[...]

55/55 ESchK CAF Beschluss vom 26. März 2010 betreffend den GT 3a TV CFDC \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---